

## Wertstofffassung, quo vadis?

*In Deutschland werden bereits heute 65% aller kommunalen Abfälle recycelt. Die Bundesrepublik nimmt damit nach Österreich (mit 70% Recyclingquote) EU-weit die zweite Stelle beim Recycling ein. Umfragen bestätigen immer wieder, dass hierbei die Abfalltrennung als wichtige Voraussetzung für eine hochwertige stoffliche Verwertung und von den Bürgerinnen und Bürgern als einer der wichtigsten Beiträge zum Umweltschutz gesehen wird.*

*Die im internationalen Vergleich hohen Verwertungsquoten im Bereich der Hausmüllentsorgung in Deutschland sind allein den Aktivitäten der Kommunen als öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger zu verdanken. Das etablierte System eines gebührenfinanzierten umfassenden kommunalen Systems der Abfallwirtschaft im Bereich der Hausmüllentsorgung und auch der Entsorgung des sogenannten Geschäftsmülls hat sich im europäischen Vergleich bewährt. In Zeiten knapper werdender Ressourcen kommt der Abfallwirtschaft zur Umsetzung der Ziele des Klima- und Ressourcenschutzes eine besondere strategische Bedeutung zu. Wie sollen wir die Stoffe, die sich im Abfall befinden, zukünftig sammeln, sortieren und verwerten? Welche Verfahren sind unter ökologischen, aber auch ökonomischen Bedingungen zukunftsträchtig, um den Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz dauerhaft auszubauen? Mit dieser Frage beschäftigen sich kommunale Abfallwirtschaftsbetriebe seit langer Zeit.*

*In diesem Jahr soll nun die EU-Abfallrahmenrichtlinie in deutsches Recht umgesetzt werden. Für die Abfallwirtschaft ist dies eine Wegscheide für die kommenden Jahrzehnte. Ziel der Gesetzesnovelle ist die Scho-*

*nung der natürlichen Ressourcen und die Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen. Aber nicht zuletzt geht es um die Frage, wer das Zugriffsrecht auf die Wertstoffe hat und was mit den sogenannten Sekundärrohstoffen zukünftig geschieht, wem diese also nutzen werden. Die privaten Entsorger fordern – nicht erst jetzt, aber zu diesem Zeitpunkt eben besonders laut –, ihnen diese Wertstoffe zu überlassen.*

*Wird die Abfallentsorgung oder auch nur die Entsorgung werthaltiger Abfallbestandteile liberalisiert, droht jedoch eine Privatisierung der Gewinne und eine Verstaatlichung der Verluste. Rentierliche Wertstoffe würden durch die privaten Entsorger gesammelt und der Erlös käme allein diesen zugute, wogegen die Bürger weiterhin die Kosten für die Verwertung und Beseitigung der nicht rentierlichen Abfallbestandteile bezahlen müssten. Eine dem Wettbewerb geöffnete Wertstoffsammlung wäre gleichbedeutend mit einer indirekten Gebührenerhöhung für die Bürger.*

*Nur die kommunale Zuständigkeit ist ein Garant für eine marktpreisunabhängige, flächendeckende und dauerhafte Erfassung der Wertstoffe aus Haus- und Geschäftsmüll. Nur mit den Kommunalen sind die angestrebten hohen Recyclingziele der EU zu erreichen.*



Karin Opphard

Foto: VKS im VKU

**Karin Opphard**

➔ Karin Opphard ist Geschäftsführerin des VKS im VKU, [www.vksimvku.de](http://www.vksimvku.de)